

Auch diese niederländischen Statuen sind umstritten

In den Vereinigten Staaten wird über Statuen diskutiert, die mit der Vergangenheit der Sklaverei in den Südstaaten zu tun haben. Vielerorts werden die Statuen daher entfernt oder von ihren Sockeln heruntergenommen. In Charlottesville führte dies zu heftigen Protesten und Schlägereien zwischen Anhängern und Gegnern.

Auch in den Niederlanden gibt es eine Geschichte der Sklaverei. Haben wir Statuen, die damit in Verbindung stehen? Und wenn diese Statuen irgendwo stehen: Wie gehen wir mit ihnen um?

Wir haben in den Niederlanden nach Statuen gesucht, die mit der kolonialen Vergangenheit verbunden sind.

Wir haben drei gefunden.

Peter Stuyvesant

In Amsterdam steht das Westindische Haus. Von hier aus wurde im siebzehnten Jahrhundert mehrere Jahre lang die West India Company (WIC) betrieben. Der gesamte niederländische Handel von Afrika nach Amerika lief über das WIC. Im Innenhof des Gebäudes befindet sich eine Statue von Peter Stuyvesant. Er war der Gouverneur der Stadt, die wir heute als New York kennen.

"Nicht viele Menschen wissen, dass die Statue hier steht", sagt Karwan Fatah-Black. An der Universität Leiden forscht er über die Sklaverei in den Niederlanden. "Stuyvesant hatte große Pläne, den Sklavenhandel über den Knotenpunkt Curaçao abzuwickeln, aber davon ist auf dieser Statue nichts zu lesen."

Jan Pieterszoon Coen

Eine Statue, die von einer kontroversen Vergangenheit erzählt, ist die von Jan Pieterszoon Coen. Auf einem Podest mitten in Hoorn steht Coen und schaut heldenhaft nach vorne. An der Seite befindet sich jedoch eine Gedenktafel, auf der auch seine Missetaten auf den Banda-Inseln erwähnt werden.

Henk te Velde, Professor für nationale Geschichte, sagt, dass Coen der "Schlächter von Banda" genannt wurde. "Er hatte Tausende von Toten auf dem Gewissen, weil er die Strafexpeditionen auf der indischen Insel Banda leitete." Dabei ging es um das ausschließliche Recht der Niederlande auf den Handel mit Muskatnüssen.

General van Heutsz

Als Generalgouverneur von Niederländisch-Ostindien spielte General Van Heutsz eine wichtige Rolle in dem blutigen Aceh-Krieg. Nach Angaben von Fatah-Black hatte er Hunderttausende von Toten auf dem Gewissen. Aber er wurde zunächst von Königin Wilhelmina gelobt, die ihm eine hohe Auszeichnung verlieh.

Die in den 1930er Jahren für ihn errichtete Statue war von Anfang an umstritten. "Vielleicht hat der Designer es deshalb abstrakt gehalten und kein erkennbares Bild von Van Heutsz selbst geschaffen", so Fatah-Blacks Analyse. "Die Bedeutung der Statue könnte auch leicht in ein allgemeines Denkmal für die Verbindung zwischen den Niederlanden und Indien geändert werden.

Quelle <https://nos.nl/op3/artikel/2188664-deze-nederlandse-standbeelden-zijn-ook-omstreden>, Juni 2022.

Dass es in den Niederlanden nicht mehr umstrittene Statuen gibt, liegt daran, dass wir unsere Helden ohnehin nicht so schnell auf ein Podest stellen. Laut Fatah-Black gab es mehr Diskussionen über die Statuen, Straßennamen und Tunnel, die umstritten sind. "Es ist gut, dass wir diese Seite der Geschichte anerkennen und sie auch zeigen. Das ist besser, als die Statuen aus dem Straßenbild zu entfernen".

Te Velde stimmt dem zu. "Die Bilder, die wir hier haben, sind zurückhaltender als die in den USA. Das sind wirklich provokante Bilder, die eindeutig Sklaverei-Befürworter auf ein Podest stellen. In den Niederlanden ist das eine ganz andere Größenordnung".